

von ihrer Abreise etwas erfahren hat. — Zur Ablösung des „Zaren“, der den Thron noch nicht einmal von weitem gerochen hatte, kam der russische Marquis Posa-Kerenski. Und es begann dieselbe Geschichte von neuem. Amerika schien vom Glück überwältigt zu sein, so einen merkwürdigen Gast empfangen zu dürfen. Die „Times“ waren außer sich vor Gastfreundlichkeit. Eine Woche später wurde Kerenski in Gegenwart von 5000 Menschen verhaften. Und alle Zeitungen, einschließlich der gastfreundlichen „Times“, begannen den eigenartig freundlichen Empfang in lebhaften Farben zu schildern. Es wurde genau angegeben, wieviel Hiebe Kerenski bekommen hatte, wie und an welchen Stellen er getroffen worden war. Zum Schluß erschien in den Zeitungen eine Abbildung der Angreiferin (es war nämlich eine Frau). Diese wurde sofort für den Film engagiert. Ich werde nie vergessen, wie ein Reporter, dessen Aufgabe es war, Ausländer zu interviewen und zu empfangen, die wahrlich klassische Frage an mich richtete: „Sagen Sie, bitte, ist Kerenski auch Bolschewik?“ Ein besserer Beweis von offensichtlicher Unwissenheit ist mir nie in meinem Leben vorgekommen. Allerdings doch einmal: Ein 26jähriges Mädchen fragte ganz ernsthaft ihre ältere Verwandte: „Sage mir, legen Frauen auch Eier?“

Der berühmte russische Künstler Orlenew wurde zwei Wochen lang von ganz Amerika auf Händen getragen. Kurze Zeit darauf wurde der Künstler wegen Schulden verhaftet. — Die russische Duse Komissarschewskaja wurde fast gewaltsam dazu gebracht, Amerika zu verlassen. Die wahre Duse hatte sich in einem schlecht geheizten Theater durch Zugluft erkältet und starb dann in einigen Tagen. Es ist noch nicht festgestellt, ob der dänische Schriftsteller Hermann Bang nicht in Amerika im Zuge ermordet worden ist. Kein Mensch kümmerte sich um die Aufklärung dieser Affäre.

Der Sohn von Leo Tolstoi, Ilja, wurde aufgefordert, die Aufnahmen zu dem Film „Auferstehung“ in Hollywood zu leiten, weil man glaubte, daß seine Verwandtschaft und sein Bart ihn dazu prädestinierten. Der alte Mann mußte kurze Höschen anziehen und wurde von der Filmgesellschaft, die ihn engagiert hatte, zu Reklamezwecken weitervermietet. — Eine entfernte Verwandte von mir, deren Name mit dem einer gekrönten Persönlichkeit identisch ist, wurde als Verwandte dieser Persönlichkeit ausgegeben, obwohl die Reporter genau wußten, daß das der Wahrheit nicht entsprach. Einige Zeit später, als das Gerede aufgehört hatte, mußte ihr Mann, „ein Vetter des Zaren“, für drei Dollar die Woche Fenster putzen.

Es gibt jedoch einen vornehmen Engländer, der Amerika ruhig besuchen und verlassen kann ohne Gefahr, in die Klauen der Reporter zu geraten. Das ist der Prinz von Wales. Er ist der Liebling der Amerikaner, „a regular fellow“, „a good boy“. Wäre es ihm eingefallen, nicht in England, sondern in den Vereinigten Staaten, der transozeanischen Republik, zu regieren, dann wäre seine Regierung im vollsten Frieden, in Ruhe und Freude verlaufen. Ich weiß nicht, wie es in seiner Heimat ist, aber in Amerika ist ihm eine günstige Presse sicher.

Mein Rat ist folgender: Wenn Sie nach Amerika reisen wollen, so prüfen Sie Ihre Papiere genau. Falls Sie dabei feststellen, daß Sie nicht der Prinz von Wales sind, bleiben Sie lieber zu Hause. (*Deutsch von Eta Repelski.*)